

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

53 (4.5.1895)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 53.

Er scheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 M. 30 Pf.

Samstag den 4. Mai

Erkundungsgebühr der gewöhnliche vier-
schelbige Preis oder deren Raum 6 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Mai. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat sich heute Früh 8 Uhr 40 Minuten nach Weinheim begeben und wird daselbst bei dem Freiherrn von Berckheim absteigen. In Begleitung Ihrer königlichen Hoheit befinden sich die Obersthofmeisterin Frau von Holzing, die Hofdame Freiin von Schönau, der Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim und der Kammerherr Kabinetstath von Chelius. Die Großherzogin beabsichtigte heute Vormittag eine Frauenarbeitsausstellung des Amtsbezirks zu besichtigen und Nachmittags die Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen. Nachmittags 5½ Uhr reist Seine königliche Hoheit der Großherzog auf der neuen Bahn über Schwesingen nach Friedrichsfeld, woselbst höchstpersönlich mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zusammentrifft. Von hier fahren die höchsten Herrschaften gemeinsam nach Heidelberg. Seine königliche Hoheit ist von dem Flügeladjutanten Obersten Müller und dem Kammerherrn Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo begleitet. Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen bis zum 5. Mai in Heidelberg zu verweilen und daselbst im Großherzoglichen Palais zu wohnen. Der Oberhofmarschall Graf Andlaw wird Ihre königlichen Hoheiten dort empfangen.

Karlsruhe, 1. Mai. Wie verlautet, ist von dem Kaiser dem Hofjägermeister Frhrn. Schilling v. Cannstatt, der die Jagden auf dem Kaltenbrunn zu besonderer Zufriedenheit des Kaisers leitete, das Offizierspatent verliehen worden. v. Schilling hat den deutsch-französischen Krieg als Freiwilliger mitgemacht. Oberförster Dr. Ebert wurde durch eine Ordensverleihung ausgezeichnet.

Karlsruhe, 2. Mai. Die Nachricht, Herr Oberregierungsath Dr. Lydtin wolle aus dem Amte scheiden, findet hier nur wenig Glauben, da derselbe noch außerordentlich rüftig ist und sein schweres Amt mit großer Hingabe und Arbeitsfreudigkeit verwaltet. Grund zu

dem Gerücht mag wohl der Umstand gegeben haben, daß Herr Lydtin seit einiger Zeit zur Erholung in Baden weilte. Jedenfalls würde es lebhaft bedauert werden, besonders von der viehzucht-treibenden Bevölkerung des Landes, wenn sich das Gerücht bewahrheiten sollte.

P. Karlsruhe, 1. Mai. Auf den von der hiesigen Handelskammer an den Herrn Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. von Stephan zu dessen 25jährigen Jubiläum gerichteten Glückwunsch ist heute folgende Drahtantwort eingegangen: „Der verehrlichen Handelskammer danke ich herzlich für ihre freundliche Kundgebung, die mich hoch erfreut hat. Es wird mir stets eine besondere Genugthuung sein, innerhalb der Grenzen meiner Kräfte für die dortigen Verkehrsinteressen zu wirken.“

Karlsruhe, 2. Mai. Die Maifeier der hiesigen Sozialdemokraten nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Bei dem nachmittäglichen Ausflug nach Durlach-Thurnberg war die Beteiligung keine allzu starke, dagegen war der Besuch Abends in der Festhalle, wo Herr Geck von Offenburg die Festrede hielt, ein sehr zahlreicher.

Wie in der letzten Sitzung des Eisenbahnrathe von der Generaldirektion mitgetheilt und von jenem gutgeheißen wurde, wird ab 1. Mai d. J. der Güterverkehr an den Sonn- und Festtagen auf der badischen Staatsbahn, wie auf den übrigen deutschen Bahnen, eingestellt. Diese Maßnahme, welche im Interesse der Pflege des religiösen und Familienlebens des Eisenbahnpersonals getroffen ist, wird für die Beförderung der Güter allerdings insofern von Nachtheil sein, als die an Sonn- und Festtagen unterwegs befindlichen Güter ein Stilllager von mindestens 24 Stunden erleiden. Dem verkehrstreibenden Publikum ist deshalb im eigenen Interesse dringend anzupfehlen, die Gütersendungen, soweit immer möglich, auf die ersten Wochentage zu verlegen oder wenigstens nicht auf die letzten Wochentage zu verschieben. Ferner haben die inzwischen gemachten eingehenden Erhebungen es als unumgänglich nothwendig er-

wiesen, daß die Güterannahme an Samstagen und den den Festtagen vorausgehenden Wochentagen während der Monate April bis September statt um 7 Uhr schon um 6 Uhr Abends geschlossen wird, damit es noch möglich ist, die Güter am gleichen Tage expeditiönsdienlich zu behandeln und zu verladen und die Güterböden am Montag oder dem auf einen Festtag folgenden Werktag Vormittag zur Aufnahme der inzwischen für die Station eingetroffenen Stückgüter in Stand zu setzen. Auch hier liegt es im Interesse der Absender, daß sie die Stückgüter an jenen Tagen möglichst früh zur Aufgabe bringen, damit dieselben auch noch am gleichen Tag zur Abfertigung gelangen können und nicht bis zum Montag Vormittag auf der Aufgabestation liegen bleiben. Es darf wohl gehofft werden, daß das verkehrstreibende Publikum die Eisenbahn in der Durchführung der in Rede stehenden wichtigen sozialpolitischen Maßregel nach Möglichkeit unterstützen wird.

(Karlsru. Ztg.)

* Durlach, 3. Mai. Gestern früh fand in hiesiger Gegend eine größere militärische Uebung statt, an welcher das 1. bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 (Garnison Karlsruhe), das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Garnison Mannheim und Heidelberg), das 3. bad. Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111, das Rhein. Infanterie-Regiment v. Lützow Nr. 25 (beide in Raftatt garnisontirend) und die Unteroffizierschule Ettlingen, sowie Kavallerie- und Artillerie-Abtheilungen theilhaftig waren. Gegen Mittag hatte die Uebung ihr Ende erreicht, worauf die Heidelberger und Mannheimer Garnison von hier aus wieder mittelst Extrazügen nach Hause befördert wurde.

Heidelberg, 1. Mai. Die am 1. April, am 80. Geburtstag des Schmiedes des deutschen Reiches, unserem Altreichskanzler dem Fürsten Bismarck zu Ehren von den Volksschülern im Bismarckgarten gesetzte Eiche ist in vergangener Nacht von einem leider noch unbekanntem Thäter abgehackt worden. Nur ein, jeglichen vaterländischen Empfindensbarer Mensch kann der Urheber eines solch'

Feuilleton.

Der rechte Erbe.

Novelle von A. Nikola.

(Schluß.)

Er ergreift auch ihre andere Hand und hebt an:

„Wir werden auf dem Lande leben.“

„O, wie mich das freut!“ haucht Röschen weich, als sie der grünen Wiesen, der goldenen Felder und der schäumenden Bäche gedenkt.

„In einem langen, niedrigen Hause mit vielen Effen und Giebeln, und einem großen, altmodisch angelegten Garten mit vielen hohen, alten Bäumen; in der Ferne sieht man den Fluß, wie er sich zwischen Feldern und Wiesen dahinschlängelt.“

Mit halb erschrecktem Blick und bleichen Wangen schaut Röschen zu ihm auf.

„Das wäre ja wie in Lorringshöb“, spricht sie; „ein solches Heim finden wir niemals wieder.“

Er nimmt ihr liebes Gesicht zwischen die Hände und schaut ihr in die sanften blauen Augen.

„Warte, mein Liebling, bis ich zu Ende bin.“

— In unserem Heim sehe ich ein großes Zimmer mit eichengetäfeltem Fußboden und kostbaren, antiken Porzellangefäßen voll Rosen und duftender Maiblumen auf dem Tische; ich sehe, wie meine kleine Frau mir entgegenkommt

und mich küßt, mich zärtlich küßt, wie ich dich jetzt küsse,“ und damit beugte er sich zu ihr nieder.

„Nicht doch,“ spricht sie fast schmolend, „warum ein Heim mir vorpiegeln, wie wir es doch nimmer haben können?“

Wider Willen werden ihr die Augen feucht.

Beim Anblick ihrer Thränen schwindet das Lächeln aus seinem Gesicht, und seine Züge nehmen einen unendlich zärtlichen Ausdruck an.

„Röschen, erräthst du nichts? — muß ich es dir sagen?“

„Was? — ich verstehe dich nicht,“ erwidert sie und blickt verwundert zu ihm auf.

„So laß dir sagen, Geliebte, daß das Haus, dein liebes, altes Heim Lorringshöb, seiner Herrin wartet!“

„Lorringshöb? Was ist geschehen? Ist Vetter Humbert todt?“ fragt Röschen ganz erschrocken.

„O nein,“ fährt Jener lächelnd fort; „doch er gedenkt sich eine Frau zu nehmen.“

„Ich verstehe dich nicht,“ erwidert Röschen finend.

Da schließt er sie in seine Arme.

„Kind, Liebling, räthst du es denn nicht? — wird es dich glücklich machen? Und wirst du mir verzeihen können, daß ich dich die ganze Zeit hindurch betrog? — Auf andere Weise hätte ich mir deine Liebe nimmermehr erwerben können!“

Halb erschrocken, halb beglückt sieht sie zu ihm auf.

Mit einem Male fallen all' ihre Pläne, die sie über das Glück süßer Armuth geschmiedet, zusammen. Ihre bebenden Lippen hauchen: „So bist du Humbert Lorring, und ich . . .“

„Du bist Herrin von Lorringshöb,“ vollendet er schnell. „O sag, Geliebte, daß dies in deiner Liebe keinen Unterschied macht,“ spricht er mit bittender Stimme, denn der Wechsel auf ihrem Antlitz entgeht ihm nicht.

„Röschen, schau' mich an!“

Der Ausdruck eines leisen Schmerzes, der aus seinen letzten Worten klingt, er dringt tief in ihr Herz, — ein Blick, ein einziger Blick, und die stolze Herrin von Lorringshöb, sie ist für immer besiegt.

* * *

„Ich glau' wahrlich, Röschen thut es leid, daß sie nicht arm ist, wie sie wähnte,“ sagt Lucy lächelnd. „Sie vermag noch kaum zu fassen, daß Walder und Humbert Lorring ein und derselbe sind.“

Strahlenden Auges spricht Lucy von ihrer baldigen Rückkehr nach Lorringshöb, ihrem alten, lieben Heim. Aber den anderen Zwei, deren Augen die Sprache der Liebe reden, denen gilt Reichthum und Armuth gering, so lange sie einander beglücken.

rohen, empörenden Streiches sein. Möge es gelingen, ihn zu ermitteln und zu einer gebührenden empfindlichen Strafe heranzuziehen. Auffällig ist, daß der Bubenstreich gerade in der Nacht zum 1. Mai verübt wurde.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat mit dem vom Montag Vormittag bis Mittwoch Abend während Besuche beim Grafen Görz in Schütz in Hessen seine jüngste Reise durch das mittlere und südliche Deutschland abgeschlossen. Am Donnerstag Vormittag traf er von Schütz im Neuen Palais bei Potsdam ein, wohin die Ueberfiedelung der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder aus dem Berliner Residenzschloß bereits am Dienstag erfolgt war. Im Neuen Palais, dem so bevorzugten Sommeraufenthalte des Kaiserpaars, werden nunmehr die Majestäten bis zum Winter residieren, abgesehen natürlich von ihren In- und Auslandsreisen während der kommenden Sommermonate, in welcher Beziehung jedoch noch keine endgültigen Dispositionen getroffen zu sein scheinen. Die Königin Viktoria von England, welche in Darmstadt mit ihrem kaiserlichen Enkel zusammengekommen war, ist am Mittwoch Vormittag wieder in Windsor eingetroffen.

Berlin, 1. Mai. Nach einer Mittheilung aus Parlamentskreisen beschloß die Reichspartei gestern, gegen die Umsturzvorlage in der Kommissionsfassung zu stimmen.

* Am Dienstag haben die Reichstagsstichwahl in Leuney-Mettmann und die Reichstagsersatzwahl in Ulm stattgefunden. Bei der Stichwahl im genannten rheinischen Wahlkreise siegte der Freisinnige Fischbeck, Dank der ihm gewordenen hingebenden Unterstützung seitens der übrigen bürgerlichen Parteien, mit 400 Stimmen Mehrheit über den Sozialdemokraten Meist, die Sozialdemokratie hat also diesen Wahlkreis verloren. Bei der Wahl in Ulm erhielten Schmunn (nationalliberaler Wirthschaftsparteiler) 6616, Hänle (Demokrat) 6035 und Dietrich (Sozialist) 2017 Stimmen, demnach Stichwahl zwischen Schmunn und Hänle.

* Major à la suite v. Wischmann ist, wie bereits gemeldet, vom Kaiser zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika an Stelle des Freiherrn v. Scheele ernannt worden. Jeder Kolonialfreund wird diese Nachricht nur mit freudiger Genugthuung annehmen, bildet doch schon der Name Wischmann eine förmliche Bürgschaft für eine künftige erspriehlichere Entwicklung der gesammten Verhältnisse Deutsch-Ostafrika's. Wischmann, der Besieger des gefährlichen Araber-aufstandes unter Buschiri, der vorzügliche Kenner von Land und Leuten in Afrika, der schon erprobte Verwaltungsbeamte und Organisator, er ist entschieden der rechte Mann für die ostafrikanische Kolonie und wird dort sicher wieder gut machen, was unter den Systemen Soden und Scheele gesündigt worden ist.

Berlin, 1. Mai. Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Den Veteranen der Feldzüge 1870/71, welche anlässlich der Wiederkehr der Siegestage festlichen Veranstaltungen auf den Schlachtfeldern beizuwohnen wünschen, wird die Hin- und Rückreise in der 3. Wagenklasse aller Züge zu Militärfahrpreisen gestattet.

— Das große Loos der preussischen Klassenlotterie fiel auf Nummer 149256.

Berlin, 30. April. Das große Loos der preussischen Lotterie ist diesmal Leuten zugefallen, die es brauchen können; es wurde in Zehnteln gespielt. Die Gewinner, die in Berlin N. wohnen, sind Steindruckere, Postschaffner, Kassenboten, Wäscherinnen und dergleichen. Jeder Besitzer eines Zehntelanteils erhält 42,100 Mk. baar ausgezahlt. Besonders freilich sind diese Zehntel noch weiter getheilt, allenthalben aber herrscht bei den Gewinnern große Freude.

Frier, 2. Mai. Der wegen Kindesentziehung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte Pfarrer Stöck wurde, nachdem er einen Tag der Strafe verbüßt hatte, begnadigt.

Frankreich.

— Das deutsch-französische Einvernehmen ist am Montag in Paris in recht netter Weise illustriert worden. Als der Präsident der Republik die Gemäldeausstellung im Industrie-

palast der Champs Elysées besuchte, bemerkte er dort unter den Eingeladenen den deutschen Botschafter Grafen Münster. Er nahm diesen sofort unterm Arm und machte mit ihm einen Rundgang durch die Säle. Es war dies jedenfalls das interessanteste „Tableau“ der ganzen Ausstellung, doch ist vorauszu sehen, daß die Kunstleistung des Präsidenten bei Rochefort und Konsorten eine wenig günstige Kritik finden wird.

— Der Dammbruch bei Bouzey, jene erschütternde Katastrophe, die vier Ortschaften gänzlich oder zum größten Theil vom Erdboden weglegte, die blühende Fluren meilenweit verheerte und 117 Menschenleben zum Opfer gefordert hat, hält, wie erklärlich, noch ganz Frankreich in Aufregung. Etwa 50 000 Personen trafen am Sonntag aus der ganzen Umgegend ein, um die von der Katastrophe betroffenen Ortschaften zu besuchen. Das ganz Avière-Thal bietet einen trostlosen Anblick dar. Alle Straßen sind mit angeschwemmten Trümmern und todtem Vieh bedeckt. In Domèvre sind 17 Häuser zerstört und 25 Menschen ertrunken; in Oncourt eine Person getödtet und 3 Häuser eingestürzt; in Uregney sind 16 Gebäude vernichtet und 17 Personen werden vermißt. Die Verbindung zwischen Paris und Epinal wird über Pont d'Atelier und Mülhausen, die zwischen Epinal und Nancy über Saint-Dié und Lunéville bewerkstelligt. Mehrfach wird erzählt, die Dämme des Reservoirs bei Bouzey hätten schon seit Jahren Risse aufgewiesen; das stehengebliebene Mauerwerk schein absolut solide; offenbar hätten die Wassermengen alles Schadhafte fortgerissen. Die Staatsingenieure erklärten dagegen, der Dammbruch sei durch äußerlich nicht bemerkbare Veränderungen herbeigeführt worden, die der Winterfrost in dem Mauerwerk verursacht habe. Am Montag früh traf der Minister des Innern in Epinal ein, und begab sich alsbald in die vom Dammbruch betroffenen Ortschaften, um dort als erste Unterstützung 30 000 Franken zu vertheilen. Ueberall spielten sich erschütternde Szenen ab. Die Einwohner untersuchen, unterstützt von den Truppen, den Schlamm nach Leichen. Unter Trauergekläute der Kirchenglocken finden tagtägliche Beerdigungen statt.

Epinal, 30. April. Obgleich die Untersuchung über die Katastrophe von Bouzey noch nichts Bestimmtes ergeben hat, scheint man zuzugeben, daß ein Konstruktionsfehler und mangelnde Aufsicht die Schuld an dem Dammbruche tragen. Der Staatsanwalt wurde angewiesen, die Untersuchung über die Schuldfrage mit der größten Strenge zu führen.

Spanien.

* Aus Sevilla wird gemeldet, daß in dem Befinden des jungen Herzogs von Orleans, welcher bei einem Spazierritte unglücklich mit dem Pferde stürzte, durch Hinzutritt von Lungenentzündung eine ernste Verschlimmerung Platz gegriffen hat. Natürlich kann da auch vom baldigen Vollzuge der Verbindung des Herzogs von Aosta mit der Schwester des Kranken, der Prinzessin Luise von Orleans, keine Rede sein.

Rußland.

St. Petersburg, 30. April. Es verlautet, daß die für Ende August und Anfang September in Aussicht genommenen Manöver, die in Gegenwart des Kaisers Nikolaus stattfinden sollen, wahrscheinlich aufgeschoben werden, da für Ende August in der kaiserlichen Familie einem freudigen Ereigniß entgegen gesehen werde.

* Graf Schuwaloff, der kaum erst seinen neuen Posten als Gouverneur von Warschau angetreten hat, fühlt sich schon amtsmüde. Es heißt, zwischen dem Generalgouverneur und dem der Petersburger Behörde unmittelbar unterstellten Warschauer Gensdarmierchef Brad sei ein Konflikt entstanden, insofobald ersterer verlangt hat, daß ihm sämtliche Behörden Polens, also auch die Gensdarmierie unterstellt würden, andernfalls will Schuwaloff zurücktreten. Der Czar scheint in dieser Sache noch keine Entscheidung getroffen zu haben.

Verschiedenes.

— Sechzehn Mann der französischen Fremdenlegion, die auf dem Transport-

dampfer „Liban“ nach Madagaskar unterwegs waren, haben bei der Durchfahrt durch den Suezkanal einen Fluchtversuch gemacht, der aber mißglückt ist. Sie sprangen über Bord und erreichten schwimmend das Land, jedoch wurden sie in Bortfald wieder festgenommen. Ein neuer Beweis, daß es den Ausländern, die in der französischen Armee Zuflucht suchen, herzlich schlecht geht. Und dennoch lassen sich alljährlich Hunderte von jungen Leuten, namentlich aus Elsaß-Lothringen, durch die paar hundert Franken Werbegeld verleiten, unter der afrikanischen Sonne für fremde Peiniger ihre Haut zum Markt zu tragen.

— Eine elfmalige Wittve, die sich zum zwölftenmal verheirathete, lockte kürzlich eine große Volksmenge in das Kirchlein von Neath in Wales. Ihr erster Mann, der im vorigen Jahre verstarb, war Arzt; ihr neu angetrauter zwölfter ist ein reicher Grundbesitzer zu Neath. Mit fünfzehn Jahren hat sie zum erstenmal geheirathet, mit ihren elf verstorbenen Gatten hat sie große Reisen gemacht und ist ziemlich durch die ganze Welt gekommen; und jetzt zählt die interessante Dame erst vierzig Jahre. Wenn sie weiterhin mit ihrer Gatten solch ein Glück, d. h. Unglück hat wie bisher, kann sie es auch noch auf ein zweites Duzend bringen. Da sie nunmehr seit fünfundzwanzig Jahren, wenn auch mit elfmaliger Unterbrechung, verheirathet ist, wird sie mit ihrem zwölften Gatten, wenigstens ihrerseits, ihre silberne Hochzeit feiern können.

— Ein Heirathsbureau in Illinois erhielt von einer ländlichen Schönen folgendes Schreiben: „Theurer Herr! Hiermit theue ich Ihnen zu wissen, daß ich eine Wittve von dreizehn wohlgeborenen Kindern bin und drei Ehemänner gehabt habe, die sämmtlich in Frieden, obwohl Jeder in seiner eigenen Manier, dahingegangen sind. Ich besitze eine kleine Farm und möchte mir wohl einen vierten Gatten zulegen, wenn ich ein junges Exemplar nachgewiesen bekommen könnte. Ein alter, dickköpfiger, trockener Hering thut's nicht, ihn würde ich nicht nehmen. Solche, die das Kühenmelken und Mistfahren verstehen, werden vorgezogen. Zehn Dollars Kommission für Sie, wenn Sie mir einen passenden Kerl zusenden.“

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 2. Mai. Der Lieberfranz hatte am letzten Samstag wieder eine Abendunterhaltung im Saale der Blume anberaumt, welche, wie es wohl als selbstverständlich vorauszu sehen, sehr gut besucht war. Das Programm war diesmal aber auch wirklich vorzüglich zusammengestellt und gebührt vor Allem dem Dirigenten des Vereins, Herrn Hiller, das Lob, weil Alles brillant klappte. Wir wollen auf die einzelnen Gesänge und Orchester-vorträge, welche sämmtlich mit vielem Geschick und großer Wärme wiedergegeben wurden, des uns zur Verfügung stehenden engen Raumes wegen, nicht weiter eingehen, sondern möchten vor allen Dingen das Theaterstück „Papa hat's erlaubt“ erwähnen, welches ohne Zweifel den Glanzpunkt des Abends bildete. — Wie es nicht anders zu erwarten war, hatte Herr Altman mal wieder die Lacher auf seiner Seite, er spielte den Schlächtermeister Gubide so drastisch, daß er den Zuschauern mitunter wahre Lachsalven entlockte. Was nun aber gutes Spiel und richtige Auffassung der Rolle anbetrifft, so muß wohl Fr. Lucia Schick an die Spitze gestellt werden, denn sie hat jedenfalls den größten Antheil an der vorzüglichen Durchführung des Stückes. Fr. Glahner als Fette spielte sehr gut, ebenso das kleine Liebespaar Fr. Schick und Herr Koblhepp. Herr Baum als Doktor Liebrecht war gleichfalls naturwahr und spielte mit Würde und vielem Geschick, das gleiche muß man von Fr. Leuzler sagen, welche sich ihrer Rolle mit Meisterschaft entledigte. Wir können wohl sagen, daß wir seit langer Zeit nicht ein so gut durchgeführtes Theaterstück in Durlach's Mauern gesehen haben und wünschen nur, daß der Verein, welcher sich wirklich die größte Mühe gibt, seinen Mitgliedern etwas zu bieten, wachsen, blühen und gedeihen möge. B.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenpeuche betreffend.

Nr. 10,695. Die Maul- und Klauenpeuche ist erloschen:
 1. In Brödingen, Amts Pforzheim.
 2. " Ispringen, Amts Pforzheim.
 3. " Bretten, Amts Bretten.
 Erloschen ist dieselbe in Odenheim, Amts Bruchsal.
 Durlach den 1. Mai 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Holzmann.

Bekanntmachung.

Ich habe am 1. Mai 1895 meinen Dienst wieder angetreten.
 Durlach den 3. Mai 1895.

Schultheis, Großh. Notar.

Bekanntmachung.

 Samstag den 4. d. Mts. wird aus Anlaß der Beleuchtung des Heidelberger Schlosses ein Sonderzug von Heidelberg nach Karlsruhe abgefertigt, zu dessen Benützung die am gleichen Tage nach Heidelberg gelösten einfachen Fahrkarten berechnen.

Die Abfertigung des Zuges erfolgt in nachstehendem Fahrplane:
 Heidelberg ab 10⁴⁵
 St. Ilgen an 10⁵⁵
 Wiesloch " 11⁰³
 Roth-Malsch " 11¹¹
 Langenbrücken " 11¹⁸
 Bruchsal " 11³⁰
 Untergrombach " 11³³
 Weingarten " 11⁴⁵
 Durlach " 11⁵⁵
 Karlsruhe " 12⁰³
 Karlsruhe, 2. Mai 1895.
 Generaldirektion.

Konkursverfahren.

Nr. 5079. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Friedr. Becker & Cie. und des Theilhabers Friedrich Becker von Durlach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag den 28. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst anberaumt.
 Durlach, 30. April 1895.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Pflasterarbeiten.

Wir vergeben im Submissionswege die diesjährigen Pflasterarbeiten an den Kreisstraßen und Kreiswegen des Bezirks nach Einzelpreisen und nach der Vorchrift über Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen.
 Angebote sind postfrei und geschlossen bis längstens den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen, wo auch inzwischen die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse zur Einsichtnahme ausliegen.
 Der Zuschlag erfolgt 14 Tage nach der Eröffnungsverhandlung.
 Pforzheim, 29. April 1895.
 Großh. Wasser- und Straßenbau-Sektion.

Dünger-Versteigerung.

Dienstag, 7. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr, wird der Pferde- und Dünger für den Monat Mai 1895 aus den Stallungen des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr in den städtischen Waldungen muß bei Strafvermeidung längstens bis 15. Mai beendet sein.
 Durlach, 1. Mai 1895.
 Das Bürgermeisteramt:
 H. Steinmez.

Privat-Anzeigen.

Das Haus Jägerstraße 17 ist auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres bei Bierbrauer Meyer. Ebendasselbst ist ein Haufen Dung zu verkaufen.

Es wird in Durlach ein kleineres **Geschäftshaus** sofort mit guter Anzahlung zu kaufen oder mit Vorzugsrecht zu mieten gesucht. Genaue schriftliche Angebote zu richten an **S. Fasanenstr. Nr. 17, Karlsruhe.**

Ein möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten
Kelterstraße 3.

Eine schöne Mansardenwohnung mit aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Jägerstraße 4.
Nähmaschinen-Reparaturen aller Systeme werden unter Garantie angefertigt bei
J. Schaber, Mechaniker,
 Pfingststadt 48.

Verloren ging am Montag oder Dienstag eine goldene **Damenuhr** mit Doppeldeckel und einem goldenen Ketten durch die Haupt-, Mittel-, Schwanen-, Weingarter Straße oder Seilerbahn und Ettlinger Straße. Gegen gute Belohnung abzugeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren ging Donnerstag Vormittag von der Hohenbrücke bis zum Bierkeller ein feststehendes **Messer** mit Scheide. Abzugeben gegen Belohnung **Lammstraße 12.**

Kronenstraße 8 sind 3 große Zimmer im 3. Stock nebst Zugehör auf 23. Juli zu vermieten

10 Zentner **Sehndheu** und **Dickrüben** hat zu verkaufen
Guff, Bahnwart,
 Weingarter Uebergang.

Zimmer, ein möbliertes, ist sogleich zu vermieten
Jägerstraße 4.

Ein solider Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Kirchstraße 10.

Dickrüben sind zu verkaufen
Spitalstraße 7.

Avis für Damen!

Den geehrten Damen von Durlach und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich einen **einmaligen Kursus im Zuschneiden sämtlicher Damengarderobe** geben werde. Kleider, Mäntel, Jaquets, Capes. Dauer des Kursus 8 Tage. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Garantie jeder Dame Erfolg. Anmeldungen erbeten **Donnerstag den 9. Mai.** Vorherige Auskunft ertheilt Frau **Rheinhard, Adlerstraße Nr. 7.**
 Frau **Theres. Koch,** Lehrerin der Zuschneidekunst.

102 cm Mohair-imitation, sehr effektvoller Damenkleiderstoff, reinwollen, Mtr. Mk. 1.—	Grosse Gelegenheitsposten zu vortheilhaften Einkäufen.	Täglich Eingang seidener, wollener u. Waschkleiderstoffe. Reste aller Art spottbillig.
Proben-Versand nach auswärts gratis u. franko.	Loden in modefarbigen und grauen Melangen, reine Wolle und doppelte Breite. Mtr. Mk. 0.90.	Aufträge von Mk. 10.— an postfrei unter Nachnahme.
Hervorragende Neuheiten in Rips-Piqué, Mull, Plissé, Batist, Gaufré etc.	Buxkin für Herren- und Knaben-Anzüge, sehr hübsche Dessins, doppelte Breite. Mtr. Mk. 1.20.	Lawn-tennis, vortrefflicher waschechter Blusenstoff, in neuen Streifen, Mtr. Mk. 0.40.

Gustav Cahnmann,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 125,
 nächst der Kreuzstrasse.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich von heute ab **Spitalstraße 17** bei Frau Kesselheim wohne.
 Ich danke für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch fernerhin übertragen zu wollen.
 Zugleich empfehle ich mich den Herren Schuhmachermeistern in der Anfertigung von Schäften nach Maß und in jeder gewünschten Lederorte.
 Achtungsvoll
Heinrich Schnörr, Schuhmachermeister.
 Durlach den 26. April 1895.

Baulicher Veränderung

wegen sind billig zu verkaufen: 3 Stück große, gut erhaltene Porzellan- und 2 Stück eiserne Oefen. Näheres **Karlsruhe, Zähringerstraße 60** im Laden.
 Zu verkaufen ein Kanapee, runder Tisch, Küchenschrank, Essschränkchen, Vogelkäfig
Bahnhofstraße 1, part.

Buttermalz

ist zu haben
Brauerei Derrer.

Kinderwagen

frisch angekommen.
Friedr. Mühl am Markt.

Welche Näherin

verfertigt hübsche Knabenanzüge? Adresse bittet man in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

3000 Mark sind auf Juli im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Junge Frau ertheilt Kindern **Klavierunterricht** gegen mäßiges Honorar
Ettlinger Straße 13 l.

Ein anständiges, fleißiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die häuslichen Arbeiten verrichtet, findet sofort Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Mehrere tüchtige Steinbauer finden dauernde Beschäftigung bei **Chr. Käser** in Pforzheim.

Wegen Wegzugs ist eine **Bettlade** mit Kost zu verkaufen bei **Fr. Christine Penner, Spitalstr. 15.**

Der kleinen schwarzen **Marolina** in der Pfingststadt zu ihrem 58. Wiegenfeste ein 3fach donnerndes Hoch, Hoch, Hoch!

Tüchtige Tagelöhner können sofort eintreten in der **Sieberei der Bad. Maschinenfabrik** vorm. **Schold, Durlach.**

Ein gebrauchtes **Sopha** billig zu verkaufen
Amalienstraße 11, 2. Stock.

Zu vermieten.
 Möbliertes Zimmer, einige bessere und einige für solide Arbeiter sind per sofort oder später um billigen Preis zu vermieten, event. auch an eine kleine Familie.
Fr. Kaiser zum Schloßchen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist auf den 23. Juli zu vermieten

Serrenstraße 19.

Zimmer, ein gut möbliertes, Herr sofort oder später zu vermieten **Hauptstr. 62, Seitenbau 2. St.**

Eine Partie Dung zu verkaufen
Königsstraße 1.

Echt virginischen **Pferdezahnmais,** neue Saat, empfiehlt billigt
Carl Leussler
 am Brunnenhaus.

Ein solider Arbeiter erhält Kost und Wohnung
Kronenstraße 4, 2. Tr. hoch.

Mein
**Laden-
Geschäft**
ist Sonntag Vor-
mittags von 8 bis
9 Uhr und 11 bis
3 Uhr Nachmittags
geöffnet.
L. Tiefenbacher,
Durlach,
Herrenkleider und
Schuhwaaren.



Thierack's
hygienische
Fettseife No. 690
ist die beste Seife zur
Pflege der
Haut.

Erschließlich bei Friedr. Baris jr., Carl
F. Böhrer, M. Richard, Carl
Vollmer Nachf.

**Carl Schweizer's echter
Wörishofener
Heilkräuter-Bitter**

ist der beste Magenbitter, den es
gibt. Hergestellt aus den von Sr.
Hochwürden Herrn Prälat Seb.
Kneipp empfohlenen Kräutern,
deren vorzügliche Wirkungen auf
den Magen, die Verdauung, sowie
den Gesamtorganismus des mensch-
lichen Körpers schon längst Belauf
erlangt haben.

Chemisch untersucht und begut-
achtet von Herrn Dr. Max Scheid,
Dr. der Chemie und Leiter der
öffentlichen Untersuchungsanstalt in
Freiburg i. B.

Nur echt zu haben im Allein-
verkauf bei Herrn **Ch. Kiedel**
in **Weingarten**.

Alleiniger Fabrikant für In- und
Ausland **Carl Schweizer, Frei-
burg i. B., Schulterstraße 20.**

Neuen amerikanischen
Pferdezahnmais,
pr. Pfd. 10 S., empfiehlt
A. Bürck.

**Imprägnirte Reb-, Rosen-
und Baumstämme**
sind eingetroffen bei
Johann Semmler,
Zimmermeister.

Freitag
wird geschlachtet
im Gasthaus zur **Kanne**
in **Grözingen**.

Frühstücks-
Spunden-
Benchener Rahm-
Limburger-
Emmenthaler-
Käse,
ist in frischer, feinsten Waare,
empfiehlt
G. F. Blum.

Wohnung zu vermieten.
5 Zimmer und allen Zu-
behörden nebst Garten per 23. Juli.
Näheres
Spitalstraße 14.

Reines, frisch ausgelassenes
Schweinefett,
per Pfund 80 S., ist zu haben bei
Friedrich Ebbecke,
Steinbrunn's Nachf.

Alt-katholische Gemeinde.
Sonntag den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr, findet
in der evangelischen Stadtkirche dahier
altkatholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Strassburg i. E. 1895.
**Industrie- und Gewerbe-
Ausstellung**
(Elsass-Lothringen, Baden u. Pfalz)
unter dem Protectorat
Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg
Kaiserlicher Statthalter.
Vom 15. Mai bis 15. October.

L. Tiefenbacher, Schuhwaaren-Geschäft,
Durlach, Hauptstraße 66,
empfiehlt in stets großer Auswahl zu den billigsten Preisen **Herren-
zug- & -Kohlstiefel** in prima Kalb- und Rindleder, einfach- und
doppelsehlig, niedere und hohe Absätze, breite und weise Facon der
Sohlen, von M. 5.50 an, **Herrenzug- & -Schnürschuhe** von M. 5
an, **Damen-Hid-, Lad-, Halbleder-Zug- & Knopfstiefel** von
M. 4.50, alle Sorten **Damen-Schnür- & Knopfschuhe** von M. 3.50
an, **Binder-, Mädchen- & Knaben-Zug-, Schnür-, Gaden- &
Knopf-Stiefel** von 50 S. an. Reparaturen werden sofort besorgt.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
Motten, Parasiten auf Hausthieren u. c.



Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein
zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in
der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht.
Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name
„Zacherl“.
In Durlach bei Herrn **G. F. Blum.**

Heute Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste
bei **F. Steinbrunn** z. **Krone.**

Amalienbad.
Sonntag den 5. Mai:
Abendplatte:
Kalbskopf en tortue.

Wohnungs-Veränderung.
Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich
mein Geschäft von der Kirchstraße in mein Haus **Kronenstraße 8**
verlegt habe und dasselbe wie früher in allen Artikeln weiterführe.
Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von **Oberländer u. Pfälzer
Weiß- u. Rothweinen**, per Liter von 32 Pfennig an in Quantums
von mindestens 20 Litern, sowie reinen **Apfel- u. Most**, per Liter
18 Pfennig.
Karl Wagner, Weinbändler, Durlach.

Ausverkauf wegen Ladenwechsels:
Herrenhüte von M. 2.— an, **Knabenhüte** von M. 1.— an,
Mützen in allergrößter Auswahl, in den allerneuesten Facons, von
M. —.40 an, empfiehlt
B. Schweinfurth, Hauptstraße 15.

**Evang. Arbeit- und
Handwerker-Verein.**
Heute, Freitag den 3. Mai,
Abends 8 Uhr: **Singprobe** für
gemischten Chor. Vollzähliges Er-
scheinen nothwendig.
Der Vorstand: **Stadtvicar Schulz.**
Instrumentalmusik-Verein
Durlach.

Sonntag den 5. Mai, Vor-
mittags 11—12 Uhr:
Parademusik
auf dem Marktplatz, was wir dem
verehrlichen Publikum zur Kennt-
nis bringen.
Der Vorstand.

Liederfranz Durlach.
Montag den 6. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr beginnend, findet
in unserem Vereinslokal im Gast-
haus zur Sonne die
Generalversammlung
statt, wozu wir unsere geehrten
Mitglieder freundlichst einladen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl der Vorstandsmitglieder.
Wünsche und Anträge wollen bis
6. d. Mts. an den Vorstand über-
geben werden.

Frauenarbeitschule Durlach.
Es wird hiedurch bekannt ge-
macht, daß der für diesen Sommer
angekündigte Unterrichtskurs wegen
ungenügender Beteiligung **nicht**
stattfindet.
Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtvfr.

Strohüte
in großer Auswahl von den ge-
ringsten bis zu den feinsten zu den
billigsten Preisen bei
B. Schweinfurth,
Hauptstraße 15.

KNORR'S
Hafer-Malz-Cacao,
das Allerbeste, was es als Frühstück
und Abendessen für Kinder und
Kranke (hauptsächlich Blutarme und
Magenleidende) je gegeben hat, ist
frisch eingetroffen und sehr em-
pfohlen durch
G. F. Blum.

Ein Lehrling kann unter gün-
stigen Bedingungen eintreten bei
Bäckermeister Treiber,
Kronenstraße 19.

Filder-Sauerkraut,
Salzbohnen, Salzgurken bei
Wish. Wagner am Markt.

Abbruch.
Waldbornstraße Nr. 14
und 16 in Karlsruhe sind jetzt
Ziegel, Fenster, Thüren, Dielen,
Bauhölz, Stiegen, Hofthore u.
zu haben.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 5. Mai 1895.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer **Specht**.
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre** derselbe.
Nachmittags 2½ Uhr: **Sr. Stadtvicar Schulz**.
2) In Wolfartweiler:
Herr Stadtvicar **Schulz**.
Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:
2. Mai: **Johann Wilhelm, Bat. Johann**
Gudes, Werkmeister, 10 M. a.
Hobartun, Deuf und Wittig von W. Dupp, Durlach